

In aller Kürze

DENN WENIGER IST MEHR.

Vor ein paar Wochen waren auch wir auf dem neuen *Frankfurter Forum Junges Theater* zugegen. In den zweieinhalb intensiven Tagen konnten wir viele neue Bekanntschaften machen und Eindrücke gewinnen. Vor allem eine Erkenntnis haben wir für uns nach all den Keynotes, Workshops und Panels zurück mit nach München genommen: Vielen Dramaturg*innen fehlt die Zeit, so viele neue Texte zu lesen, wie sie gerne würden, und: Sie freuen sich zwar über Empfehlungen, schrecken vor ellenlangen Newslettern mit zig Titeln aber zurück.

Wir wollen uns das zu Herzen nehmen und präsentieren Ihnen hiermit eine Verlagsnachricht, die eine nur ganz kleine Auswahl an Stücken vorstellt. Diese sind dabei auch selbst entweder von nur kurzer Länge oder passen aus einem anderen Grund zum Thema *Kürze*.

Nitzan Cohen

DIE SACHE MIT DEM VOGEL

(בנוגע לציפור)

aus dem Hebräischen von Mirjam Pressler

1 H

Empfohlene Altersgruppe: 13+

🌐 übersetzt ins Englische (Regarding The Bird) von Howard Rypp

🏆 ASSITEJ-Preis 2015: bestes Theaterstück in Israel

UA: 18.04.14, Nephesh Theatre, IL-Tel Aviv; R: N. Cohen;

Spiel: S. Shenar; 📅 31.01.17, Gastspiel am TdjW, Leipzig

⇒ DSE: 27.04.18, Theater der jungen Welt, Leipzig; R: J.

Zielinski; 📅 16.-18.10.19, Wildwechsel Festival 2019;

🏆 Wildwechselpreis der Jugendjury ⇒ ÖE/ SE - frei -

N. Cohen * 1974 in IL-Nir; lebt in IL-Tel Aviv

„Ob jemand lacht oder weint kann Mikey nur mithilfe einer App auf dem Handy erkennen. Bei ihm wurde das Asperger-Syndrom diagnostiziert. Soziale Interaktion und Kommunikation fällt ihm sehr schwer. Für die anderen wirkt er wunderbar und manchmal sogar beängstigend. Und als dann auch noch die Sache mit dem verirrten Vogel passiert, entscheiden Mikeys Mitschüler einstimmig, dass er die Klasse verlassen muss. Damit will sich Mikey nicht abfinden, denn was ist schon „normal“? Mit einer *kurzen* Powerpoint-Präsentation über sich und seine Welt möchte er die Klasse davon überzeugen, ihn zu akzeptieren. Der Vortrag wackelt, einiges geht gehörig schief – dabei hatte Mikey alles so akribisch geplant. Das israelische Erfolgsstück fragt nach dem Umgang mit dem Anderen in unserer Gesellschaft. Einander zuhören wäre schon mal ein Anfang.“ (TdjW)

MIKEY Also, ich heiße Mikey ... Bevor ich anfangen möchte ich euch sagen, dass man, als Folge von dem, was in jener Pause passiert ist, überlegt, mich aus dieser Klasse in die kleine Klasse für „Sonderpädagogik“ zurückzuschicken. Ich würde aber gern in dieser Klasse bleiben, hier, bei euch. Das ist mir wichtig, denn ich habe das Gefühl, dass ich hier weiterkomme, und dass ich, trotz aller Schwierigkeiten und trotz allem, was mit dem Vogel passiert ist, gern hier bin.

(Nitzan Cohen, DIE SACHE MIT DEM VOGEL)

Jean-Rock Gaudreault

MATHIEU ZU KURZ, FRANÇOIS ZU LANG

(Mathieu trop court, François trop long)

aus dem Französischen von Jana Brestel

2 H

Empfohlene Altersgruppe: 10+

📖 publiziert bei: Éditions Lansman, 1997 (Neuaufgabe 2009); Playwrights Canada Press, 2005 (Matthew and Stephen)

🏆 1999, nominiert für **Masque** (bestes Stück und beste

Inszenierung)

🏆 2000, **Prix Rideau-OFQJ**

🏆 1996, **Concours international d'écriture dramatique, Radio-France Internationale** (1. Preis)

🌐 übersetzt ins Englische von Linda Gaboriau (Matthew and Stephen)

UA: 24.02.98, Compagnie Mathieu, François et les autres in Koproduktion mit Théâtre Français du Centre National des Arts und Les Coups de Théâtre Festival, im National Arts Center in CA-Ottawa; R: J. Potvin 📄 mehr als 250

Mal in Québec und Europa gespielt ⇒ **Amerikanische EA**: 17.04.02, New Victory Theatre, US-New York; R: J. Potvin ⇒ **DSE - frei** -
*J.-R. Gaudreault * 1972 in CA-Jonquière; lebt in CA-Montréal*
www.sites.google.com/site/jeanrockgaudreault

„Zähl bis fünf.“ – „Warum sollte ich?“ – „Kannst du's nicht?“ – „Eins ... zwei ... drei ... vier ... fünf ...“ – „Es dauert etwa fünf Sekunden, um bis fünf zu zählen. Aber ich habe einen Trick. Ich konzentriere mich und sage mir, dass jede Sekunde eine Stunde ist. Wenn ich bei fünf ankomme, steht die Sonne nicht mehr am gleichen Platz am Himmel. Eine Sekunde kann ein Tag sein, sogar ein Jahr ... Auf diese Weise kann ich so alt sein, wie ich möchte. Manchmal bin ich sogar schon 18 ...“

Mathieu träumt von der Zukunft, die es für ihn nicht geben kann. Denn er hat die „Krankheit der Stunde“, muss Unmengen von Tabletten schlucken, sodass er keinen Hunger mehr aufs Abendessen hat, und darf das Haus praktisch nicht verlassen, weil er sich eine Lungenentzündung holen könnte, und weil alle Leute Angst vor ihm haben. So träumt er sich in eine Phantasie-Welt, in der er ein professioneller Spatzen-Töter ist und mit dem Fahrrad bis nach China fährt.

François ist neu in die Straße gezogen. Er vermisst sein altes Zuhause und bekommt Bauchweh, wenn es Streit gibt oder er vor etwas Angst hat. Trotz des Verbots der

Eltern, Mathieu zu besuchen, freunden sich die beiden an; spielen, streiten, lachen gemeinsam und erfinden Geschichten.

„Mathieu zu kurz, François zu lang“ erzählt von der Freundschaft zweier Jungs, ihren Träumen und Ängsten. In klarer, präziser Sprache mit Witz und Ernsthaftigkeit wird ein hartes Thema in eine ruhige poetische Geschichte verpackt, in der Lachen und Weinen eng beieinander liegen.

“Straightforward and unsentimental, this hourlong intermissionless play by Jean-Rock Gaudreault shuns all easy ways out as it confronts both the inevitability of death and the rich promise of life. [...] Yet the message of 'Matthew and Stephen' is that each of its characters, given the chance, would opt for life. [...] Matthew maintains that he wants no friends, that he likes being alone. But Stephen persists, and the two embark on a friendship that includes not only their revelations about themselves but also incantations composed of food ingredients, slingshot attacks on sparrows and exercises in imagination. More important, Matthew instructs Stephen in risk taking, including the art of the lie. And Stephen learns that adults are not always right. Death may be the ineluctable end of all stories, but in its sweetly perceptive way, 'Matthew and Stephen' validates the case for life.” (*New York Times*, 25.04.02)

MATHIEU Hast du nicht kapiert? Ich bin krank! Sehr sehr sehr krank!
Meine Mutter ist an dieser Krankheit gestorben!
FRANÇOIS Siehst nicht krank aus.
MATHIEU Man sieht das nicht, es ist unsichtbar.
FRANÇOIS Ist es ansteckend?
MATHIEU Kommt darauf an, ist kompliziert. Alle haben Angst; sie sagen für den Fall dass; falls; wenn man Pech hat; im schlimmsten Fall ...
(*Jean-Rock Gaudreault, MATHIEU ZU KURZ, FRANÇOIS ZU LANG*)

☞ Von **Jean-Rock Gaudreault** ist außerdem verfügbar:
ZWEI SCHRITTE BIS ZU DEN STERNEN (1 D, 1 H; 9+)

Jan Sobrie/ Raven Ruëll **WUTSCHWEIGER**

(Woestzoeker)

aus dem Flämischen von Barbara Buri

1 D, 1 H

Empfohlene Altersgruppe: 8+

🏆 2019, **NL-DE KJT-Preis Kaas & Kappes**

☞ Übersetzung gefördert von Flanders Literature

UA: 17.10.18, Theater Antigone, BE-Kortrijk/ Theater

Artemis, NL-Den Bosch; R: Raven Ruëll ⇒ **DSE - frei** -

*J. Sobrie * 1979 in BE-Gent; lebt in BE-Gentbrugge*

*R. Ruëll * 1978 in BE-Knokke; lebt in BE-Brüssel*

„Jan Sobrie versteht es, realistisch, ohne Larmoyanz oder Sentimentalität, mit knappen Sätzen eine Atmosphäre zu schaffen, die unter die Haut geht.

Die beiden Kinder, deren Familien von Armut bedroht sind, erleben, wie zu Hause und in der Schule alles 'kleiner und kleiner und kleiner' wird. Sie verbünden sich, gewinnen Selbstvertrauen, formulieren sich, lehnen sich auf. Der Traum von einem schönen Leben beflügelt sie. In der Schlusszene sitzen die Kinder an einer märchenhaften Tafel und prostern sich zu.“ (*Barbara Buri*)

„Willkommen im Club. Im 'Du sitzt in der Scheiße-Club'. So begrüßt Sammy den neuen Jungen Ebenezer auf der Straße in einem düsteren Wohnviertel. Sammy und Ebenezer kennen einander 'vom Sehen' aus der Schule. Ebenezer ist klug und kommt aus einer Bildungs-

NEU

Familie; Sammy ist rau, lebhaft und hat Probleme mit dem Lernen und dem Sozialverhalten. Aber sie ist ehrlich: 'Du bist komisch, und ich bin dick'. Blitzschnell freunden die beiden sich an. Ebenezer war gezwungen, mit seinen Eltern in das armselige Hochhaus umzuziehen, wo Sammy auch wohnt. 'Es ist nur für eine **kurze** Zeit' hat sein Vater gesagt, aber darüber lacht Sammy. 'Das hat mein Vater auch gesagt'.

Die zwei Kinder erzählen einander ihre Geschichte: Eltern mit immer mehr Problemen, Entlassung, Zahlungsaufforderungen, Krach und Tränen, und irgendwann wurde alles kleiner und kleiner. In Ebenezers Leben ging es abwärts: was Luxus und Komfort anging, schrumpfte seine Welt zusammen, bis er keine Luft mehr bekam. Dies wird im Stück sehr anschaulich beschrieben, weil die Eltern im Verlauf ihres Deprivationsprozesses in den Augen des Kindes wörtlich schrumpfen, bis sie fast unsichtbar geworden sind. „Wir verstehen es auch nicht. Aber bei jedem Umschlag, den wir öffnen, schrumpfen wir ein bisschen ... Miete, Elektrizität, Telefon, Wasser ... alles wird zu teuer.

In klaren Bildern erzählt auch Sammy ihre Lebensgeschichte. Wie ihr Vater seinen Job verlor, ihre Mutter starb, und dass sie nicht versteht, warum alles so läuft, wie es läuft. Sammy lebt mit einem Papa, der trinkt und von sich selbst sagt: 'Ich existiere nicht mehr'.

Ein einsames Leben, das sie mit viel Energie und selbstgeschriebener Poesie zu bekämpfen versucht.

Als klar wird, dass Sammy und Ebenezer nicht mit auf die Klassenfahrt, die *Ski-Woche* kommen dürfen, weil die Eltern die Kosten nicht tragen können, reagieren die Kinder zunächst mit Schmerz und Wut. Aber dann fassen sie den Entschluss, von nun an in der Schule nicht mehr zu sprechen. Das zeigt sich als ein effektives Machtmittel in der Klasse. Als aber ein Gedicht von Sammy vom Lehrer öffentlich verlesen und lächerlich gemacht wird, bricht sie ihr Schweigen und schreit ihren Schmerz heraus: Sie zählt auf, was sie alles im Leben vermissen muss, weil 'wir es nicht bezahlen können'. Ebenezer entdeckt erst jetzt, dass Sammy in Wirklichkeit nicht im Hochhaus, sondern mit ihrem Vater in einem Auto lebt; die Wohnung, in der er mittlerweile mit seinen Eltern wohnt, mussten Sammy und ihr Papa räumen, weil sie die Miete nicht mehr bezahlen konnten.

Dennoch: Die Kinder sind Freunde fürs Leben; sie ziehen einander durch alle Probleme, obwohl es schmerzhaft klar ist, dass sie keine wirklichen Antworten auf die Herausforderungen dieses Daseins haben, dass sie keinen Halt finden in der Abwärts-Spirale, in der sie gefangen

sind. Trotzdem scheint der Text zu sagen: Kämpfen hat schon Sinn! Und das machen sie auch. Sammy und Ebenezer sind beeindruckend und anrührend in ihrer 'wilden Suche' (hun woeste zoeken) zu überleben.

Woestzoeker ist wieder ein origineller Theaterstück vom Autoren-Duo Sobrie und Ruëll, das 2015 erfolgreich 'Bekdichtzittil' (deutsche Übersetzung von Barbara Buri: 'Shut up') herausbrachte. Mit diesem Text *Woestzoeker* treffen sie erneut ein großes Thema: die wachsende Armut in Familien, und wie dies das Leben der Kinder beeinflusst. Ein sozial-realistisches Thema, mit der Schule als schmerzvolle, kalte Umgebung, die soziale Ungleichheit verfestigt oder sogar vergrößert. Die Themen Armut, Klassenbildung und Ausgrenzung sind sehr stark sichtbar und spürbar gemacht, ohne sie zu platt zu benennen. Der emotionale und humorvolle Text ist nicht nur 'aus dem Leben gegriffen', er lädt den Leser auch ein, das magische Denken der beiden Kinder zu begleiten. Die Probleme sind komplex und tun weh; sie bringen einen zum Nachdenken über Kinder in der eigenen Umgebung." (*Begründung der Jury, Kaas&Kappes, 2019*)

SAMMY [...] 'genügend' Unterwäsche? Genügend. Wie viel ist das? Zwei Unterhosen oder drei?
 EBENESER Sammy, wir gehen eine ganze Woche.
 SAMMY Eine ganze Woche ... also sieben Unterhosen?
 EBENESER Hast du nicht genug?
 SAMMY Ich habe nur vier.
 EBENESER Shit.
 SAMMY Und die Vierte ist für den Notfall. Man sieht schon alles durch.
 (Jan Sobrie/ Raven Ruëll, WUTSCHWEIGER)

☞ Von **Jan Sobrie und Raven Ruëll** ist außerdem verfügbar:
SHUT UP (1 D, 2 H; 8+)

Joris Van den Brande
DIE HAND IM WAFFELEISEN

(Geef mijn hand terug)
 aus dem Flämischen von Barbara Buri
 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 10+

☞ Übersetzung gefördert von Flanders Literature

🌐 übersetzt ins Englische (nur für Übertitelung; Give Me My Hand Back) und ins Französische (La main dans le gaufrier) von Carine Laporte

UA: 23.09.17, BRONKS, BE-Brüssel; Spiel: Joris Hessels und Joris Van den Brande ☎ 31.08./01.09.18, ausgewählt für het Theaterfestival, im 'De studio' Antwerpen; ☎ 10.11.18, Französische Premiere beim Export/Import Festival, 'La Montagne magique', Brüssel ☞ **DSE - frei - J. V. d. Brande * 1979 in BE-Wilrijk; lebt in BE-Bottelare**

Zwei Freunde – eine unheilbare Krankheit. *Die Hand im Waffeleisen* ist ein **kurzes**, aber intensives Gespräch ohne Tabus. Ehrlich und humorvoll.

NEU

Jan de Brabander, u.a. Bühnenbildner und Designer am Theater BRONKS, lebt mit einer Diagnose, die nur eins mit Gewissheit sagen kann: Es wird immer schlimmer. Parkinson. Basierend auf diesem Schicksal schuf Joris Van den Brande einen bewegenden Text über Freundschaft, Angst, Verfall, Tod und Leben. Zwei beste Freunde versuchen dem hoffnungslosen Gebrechen eine Stimme zu geben und erleben, wie dieses ihre Verbindung herausfordern, aber auch stärken kann. Das Stück behandelt Themen für jede Altersklasse in einem mitreißenden Dialog: tragisch, komisch, bewegend, vor allem aber echt.

"Hessels and Van den Brande play the emotional card without being corny. Macho talk and a soft centre: this play has both." (*Het Nieuwsblad, 2017*)

"Give Me My Hand Back may be this season's best-kept secret. [...] You feel that in many respects this story is taken from life. [...] That makes this production one of the most real and sincere that we have seen this season." (*Theatre Festival Jury report, 2018*)

JORIS Jan, tut sterben weh?
 JAN Kommt darauf an.
 JORIS Worauf?
 JAN Ob du bereit bist für den Tod. Und ob er Lust hat.
 JORIS Hast du ihn schon gesehen?
 JAN Den Tod? Schon oft.
 (Joris Van den Brande, DIE HAND IM WAFFELEISEN)

☞ Von **Joris Van den Brande** (und Co-Autor) ist außerdem verfügbar:
BOMBEN IN DER SUPPE (2 H; 12+)

Redaktion: David Neukirch, Stand: 05.11.19